

Inhalt

12. 6. 2005

1. Einladung per Mail, Brief u. Spendenaufruf für Radebeul
2. Karl-May-Bote Nr. 2 und „Promotio in absentia“
3. Bericht „Charles Sealsfield in Solothurn“
4. Bericht „Spiel und Plausch und Westernsong“ 27.8.05
5. Nächste Veranstaltung „der KMG-Kongress“
6. Serie: Mein Hobby: „Mein Winnetou“ 2 v. Thomas Maurer
7. Ein Wochenende auf der Rigi, Corinne Flückiger
8. Mutationen Ein- und Austritt, zum Tod von Hans Keck
9. Reise nach Kroatien von Reto Schöni
10. Ausschau nach 2006, 5. Österreichisches KMFF-Treffen
11. Webseite und News
12. Schlusspunkt ist diesmal Willi Olbrich, alias KM

1. Einladung per Mail

Damit die Infos und Briefe eine Einheitlichkeit bekommen, befindet sich in der Beilage auch der 1. Brief zu diesem INFO mit der Einladung zu Edgar Jerickes „Spiel und Plausch-Nachmittag“. Auf der Rückseite befindet sich der Spendenaufruf für das Karl-May-Museum in Radebeul. Der grosse Besucherschwund brachte das Museum nahe an die Pleitesituation. Unser Spendenaufruf, dem erfreulich viele Folge leisteten, geht vollumfänglich an das KM-Museum. Es wäre aber schön, wenn noch mehr mitmachen; und wie gesagt, es kommt nicht auf die Höhe des Betrages an, ob es nun 10 oder 100 Franken sind. Ich möchte einfach eine **grosse Spenderzahl** angeben können. Diesem Info liegt bei einigen noch ein EZ bei, vielleicht erleichtert dies die Sache. Ich melde ja nur die Summe und die Spenderanzahl. Gerne zitiere ich eine Aussage, die ich heute von einem jungen Mitglied per Mail bekam!: *„...ich war schon zweimal im Karl-May-Museum in Radebeul. Eine Stätte die man sicher retten muss. Bitte sende mir einen Einzahlungsschein damit auch ich etwas spenden kann“* Das freute mich besonders.

Abschluss der Sammlung 20. September 2005

2. Karl-May-Bote Nr. 2



Diesem Info liegt der „Karl-May-Bote Nr. 2“ bei. Ebenfalls von Peter Siegel „Promotio in absentia“. Dies alles konzipierte Michael Rudloff anlässlich meines 65. Geburtstages; und es gelang ihm, eine illustre Schar von Mitautoren zu gewinnen. Sicher seid Ihr mit mir über die Fülle und Bandbreite der Artikel überrascht. Ich bedanke mich hiermit für diese schöne Ehrung herzlich. Es spricht für den guten Geist, welcher in unserem Freundeskreis weht.

3. Sealsfield in Solothurn

Veranstaltungsbericht: Charles Sealsfield, alias Karl Postl hinterlässt letzte Spuren

Zu dieser Veranstaltung am **Samstag, 25. Juni 2005, um 10 Uhr** konnte Direktor Probst insgesamt 40 interessierte Freunde der Zentralbibliothek Solothurn begrüßen. Speziellen Willkommensgruss richtete er an die 20 Schweizer-Karl-May-Freundinnen und Freunde. Elmar Elbs, deren Leiter dankte dafür und sprach kurz über deren Beziehung zu den beiden Autoren die über Amerika schrieben. Der eine mit viel Fantasie, gebildet aus dem Umfeld Sachsens Elbsandsteingebirge, der andere - Charles Sealsfield, alias Karl Postl - aus eigener Anschauung und seinen Erlebnissen.



Referat vor einem interessierten Publikum

Frau **Verena Bider**, Direktorin Wissenschaftliche Bestände und Sammlungen der Zentralbibliothek Solothurn, hatte eine feine Ausstellung in vier Vitrinen aufgebaut. In ihren Ausführungen, die sie anhand bibliophiler Kostbarkeiten dokumentierte, sprach sie über den grossen Unbekannten der seine letzten Lebensjahre sehr zurückgezogen in Solothurn verbrachte. Ihr Hauptaugenmerk liegt in der Sealsfieldiana, der Sammlung Albert Kresse. Dieser unermüdliche Sammler hat diese als Schenkung der Zentralbibliothek Solothurn überlassen. Sie umfasst wertvollste Stücke und Unikate. Die Referentin zeigte immer wieder Kostproben davon, so ein

Fotoalbum mit vertrautesten Freunden oder mannigfaltige Kopien, welche Albert Kresse einheitlich in schönste Ledereinbände "verpackte". Sie gab auch Auskunft über Sealsfields Beziehungen zu seinem grossen Förderer und Freund Stephan Gutzwiler aus Basel. Dieser sponserte - würde man heute sagen - ihm den Erwerb des Hauses "In der Steingrube" was der Dichter in "Unter den Tannen" benannte. Sie sprach auch über die Kontakte zu Zschokke und Krucker, und die Bedeutung der "Toepfergesellschaft" zum Autor. Diese Gesellschaft hat ihm zum Gedächtnis auch das Grabmal an der Friedhofkirche St. Niklaus in Feldbrunnen errichtet und noch Wesentliches dazu beigetragen, dass die Erinnerung an diesen Autor "beider Hemisphären" wie er auch benannt wurde, nicht vergessen gehe.



Die Ausstellungsvitrine wird bewundert

Bei den **Vitrinen** beantwortete Frau Verena Bider diverse Fragen zu Leben und Werk des Dichters. Unterstützt wurde sie vom befreundeten Autor der neuesten Biografie "Zwischen Kutte und Maske - Das geheimnisvolle Leben des Charles Sealsfield" Dr. phil. **Ernst Grabovszki**, (mit dunklem T-shirt) der extra aus Wien zu dieser Veranstaltung angereist war. Er vertrat gleichzeitig Fr. Dr. Helga Löber, die Präsidentin der Charles Sealsfield-Gesellschaft in Wien. Er nahm insbesondere Bezug auf die Erforschung der wenigen Fakten. Charles Sealsfield verstand es sein ganzes Leben lang, seinen wahren Namen und seinen ehemaligen Priesterstand zu verheimlichen. Sealsfield pflegte auch in Solothurn ein äusserst zurückgezogenes Leben. Um Priester und Geistliche machte er jeweils einen Bogen und reagierte auf zu indiskrete Fragen oft mit Freundschafsentzug. Beim Apéro konnte die interessante, informative und schön gestaltete Biografie gerade erstanden und vom Autor durch Signierung erst recht wertvoll gemacht werden. Es wurde davon

reichlich Gebrauch gemacht. Elmar Elbs, Leiter und Mitinitiator dieser Veranstaltung mit Referat und Ausstellung, bedankte sich bei der Referentin sehr herzlich für die interessanten Ausführungen zur Sammlung Sealsfieldiana mit der Überreichung der neuen illustrierten Biografie "Winnetous Blutsbruder - Karl May" von Christian Heermann.

Anschliessend begab sich die Freundesschar zum Restaurant "Roter Turm" in der Altstadt Solothurns und nahm in Anwesenheit des Buchautors das Mittagessen ein. Dies war eine gute Möglichkeit für spannende Gespräche. Um 14 Uhr traf Herr Helmut Zipperlen ein, der uns zum dritten Programmteil des Tages "Stadtführung und Bezugspunkte zu Stätten Charles Sealsfield" einlud. Vorbei an den schönen Barock und Renaissancebauten hörten wir viel Interessantes über diese Ambassadorenstadt (Gesandtschaft Frankreichs in der Helvetik) und erreichten nachher mit Bus und zu Fuss das Anwesen "Unter den Tannen". Hier durften wir von dem kompetenten Fachmann Ernst Grabovszki viel Wissenswertes über den "Amerikanischen Staatsbürger, Autor, Bahnaktionär" und ehemaligen Priester Karl Postl aus Poppitz in Böhmen erfahren. Diese Ausführungen waren die wertvolle Ergänzung zum morgendlichen Referat, wo das Leben des Autors von "Die Vereinigten Staaten von Nordamerika", „Das Kajütenbuch“, „Tokeah oder die weisse Rose“, „Das blutige Blockhaus“ (KMV) und „Österreich wie es ist" eher etwas ausgespart blieb. Letzte Station war der Besuch der Grabstätte Charles Sealsfields bei der Friedhofskirche St. Niklaus in Feldbrunnen.



Neben der Laterne, das Grabmal Charles Sealsfields

Ein schlichtes, aber eindrucksvolles Grabmal, auf der Bodenplatte "Charles Sealsfield - Bürger von Nord-Amerika" eingraviert.

Genussvoll spazierten wir bei hochsommerlichen Temperaturen dorthin. Ernst Grabovszki war über-

glücklich, wie er sagte, fand er durch Anschluss an unsere Gruppe die Möglichkeit, diese letzte Ruhestätte des Dichters mit eigenen Augen zu erblicken. Wenige Meter von diesem Ort entfernt lud das Restaurant Pintli zur Rast ein. Hier durfte Herr Helmuth Zipperlen Lob und Dank für seine hervorragende Führung entgegen nehmen.

Elmar Elbs

Eine Fortsetzung zum Werk Charles Sealsfield ist für den 24. September 2006 geplant. Referent ist der Biograf und Autor Dr. phil Ernst Grabovszki, Wien, geplanter Titel **"Sealsfield versus May"**.

Inzwischen lohnt sich der Kauf des spannenden Buches, wozu am 16. August 2005, im Radioprogramm von ORF2 auch ein interessantes Interview mit dem Autor ausgesendet wurde. Buchangaben: *Ernst Grabovszki, "Zwischen Kutte und Maske", ISBN 3-222-13164-3, Styria Verlag, Wien. ee*

4. Spiele und Plausch

in Horgen Es war eine schöne Gruppe von 18 KM-Freundinnen und KM-Freunden die sich am Samstag, 27. August 05 in der Hernerholzgasse 25, bei Edgar und Sophie Jericke einfanden. Der Blick weitete sich vom lauschigen Pergolaplatz des Hauses, dem Swimmingpool hoch über dem Zürichsee, hinüber nach Meilen am anderen Ufer. Es war mild und die Sonne schien. Es dauerte schon eine kleine Weile bis sich die neuen und die alten Fans ihre persönlichen und Karl-May-bezogenen Neuigkeiten ausgetauscht hatten. Auch Willi Olbrich und die Brüder Baggenstos hatten den Weg etwas verspätet zu Edgar gefunden. Nach dem Willkommensgruss des Gastgebers trug Paul Felber - leider in Abwesenheit des Autors Hanspeter Noser - dessen Erzählung "Der schnelle Pfeil" als Fortsetzung zu „Der Sohn des Bärenjägers" (2003) souverän gelesen vor. Viel Heiterkeit brachten die beiden Wettschiessübungen mit Dartpfeilen und Pfeil und Bogen hervor.



Wettschiessen gehört bei jedem echten Karl-May-Abenteuer dazu, wow

Aber alle „Greenhörner“ waren mit grossem Elan bei der Sache. Ein Grüppchen spielte, die anderen fachsimpelten oder sahen sich die verschiedensten

Fotoalben von Reto über dessen Kroatienaufenthalt, die KM-Filmbilder von Thomas oder die günstigen Buchangebote von Reto und Markus an.



Die Gruppe bei Edgar und Sophie Jericke (oben) zu Gast

Auch der Karl-May-Bote Nr. 2 wurde eifrig studiert. Einige Wasserspritzer bekamen die Nächststehenden ab, als Karl May alias Willi Olbrich mit einem Hechtsprung ins Schwimmbecken tauchte, später folgte ihm der "Häuptling", es war ein Vergnügen! Mittlerweile schmorten feine Fleischstücke am Kugelgrill, aufmerksam betreut vom Hausherrn Edgar, dieweil Gastgeberin Sophie eine wunderschöne Salatvariation auftrichtete. Nun hiess es ran an das "Büffet" und an den Grill. Ruhig wurde es und alle liessen sich das feine Essen, den Wein und die verschiedenen Getränke wohl schmecken. Jetzt war zum zweiten Mal die Zeit für eine musikalische Einlage gekommen nach dem uns schon Seppi Kuster zuvor mit „Handörgeli-Melodien“ überraschte. Nicole Schöni piff uns zwei Stücke und Willi Olbrich zeigte uns seine "Muulörgelikunst". Lustig erwies sich dann die Wasserpistolenfertigkeit der Old Shatterhands, Sam Hawkins oder der zahlreichen Squaws. Fünf Schüsse standen zur Verfügung um die Kerzenflamme auszulöschen - oder eben nicht. Inzwischen stand bereits das Dessert: - feiner Schoggikuchen vom Hausherrn selbst gebacken - feine Tiramisu von Sophie und Kaffee auf dem Tisch. Hmmmh! Leise war die Dämmerung der Nacht gewichen, höchste Zeit an den Aufbruch zu denken. Basel und Luzern waren ja eine gute Stunde Zugfahrt entfernt. Zuvor sprach der "Ehrenhäuptling" dem Gastgeberpaar Edgar und Sophie mit einem kleinen Geschenk den herzlichsten Dank aus. Lob für die gelebte Freundschaft bekamen auch die Teilnehmer zu hören, das macht die Schweizer KM-Freunde so beliebt. Zum Abschluss wurden die Sieger erkürt. Markus errang 31 Punkte vor Paul Felber (24), Seppi Kuster (21), Gisela Scheffel und Michael Sommer (20). Diese wunderschöne Veranstaltung geht in die Geschichte der CH-KM-Freunde ein.

Elmar Elbs

5. Kongress in Essen

Der KMG-Kongress vom 29. 9. – 2.10.05 in Essen wurde von mir schon einige Mal angesprochen. Er garantiert wie üblich ein interessantes Programm, besonders das Begleitprogramm verspricht viel. Dieses läuft bereits schon ab 22. August und kann unabhängig vom Kongress besucht werden. Gerne weise ich aber auf ein Highlight hin. Die Opernfragmente „Am Silbersee“ von Schoeck werden am Sonntag, **11. Sept. 2005, 11-13 Uhr** von unserem KM-Freund Dieter Stalder und seiner Künstlergruppe, mit der Präsentation von Regula Jucker, in der Volkshochschule Essen wieder aufgeführt. Wer also Freunde in der Umgebung von Essen kennt, kann diese informieren. Ich wünsche viel Erfolg!

6. Mein „Winnetou“ Teil 2

von Thomas Maurer

Ein Filmplakat zur Hochzeit

Während über 10 Jahren beschränkte sich meine Winnetou-Leidenschaft auf das gelegentliche Betrachten der Filme. Bei jedem Umzug während meiner Doktoranden- und Assistentenzeit fielen mir die hüllenlosen Schallplatten und zerschnittenen Eikon-Alben in die Hände. Ich brachte es zum Glück nie übers Herz, sie wegzuworfen. Es veranlasste mich im Gegenteil meist dazu, wieder einmal einen Winnetou-Film anzuschauen. Die Faszination keimte so immer wieder auf. Diese Bilder, diese Figuren, die Landschaften und die Musik liessen mich nie los und werden mich wohl auch nie mehr loslassen.

Natürlich rückten Beruf und Familienplanung bald ins Zentrum meines Lebens. Genau da schloss sich der Kreis mit Winnetou wieder und der Grundstein zu meiner – nein unserer - heutigen Sammlerleidenschaft wurde gelegt. Am Abend nach unserer Zivilhochzeit, als wir mit den Trauzeugen in unserem Garten sassen und letzte Details der kirchlichen Trauung vom nächsten Tag besprachen, überreichte mir meine Gaby plötzlich eine grosse Kartonrolle mit den Worten: „Da habe ich noch ein Hochzeitsgeschenk für dich!“ Nichts ahnend öffnete ich den Karton und entrollte ein Original-Filmplakat von „Winnetou und Shatterhand im Tal der Toten“ aus dem Jahre 1968! Zuerst sprachlos, weil Original-Filmmaterial für mich bis dahin unerreichbar schien, wollte ich anschliessend natürlich genau wissen, wie meine Frau das - nota bene ohne mein Wissen - angestellt hatte. Mit diesem Film-

plakat in meinen Händen erwachte die Sammlerleidenschaft erneut. Zudem hatte ich jetzt in Gaby eine Verbündete, die mich heute punkto Sammler-Hartnäckigkeit sehr oft sogar übertrifft. So machte mich mein Vater einmal auf einen Artikel in der NZZ über eine Filmbörse, die zwei Tage zuvor stattgefunden hatte, aufmerksam. Da stand, dass neben sehr begehrten Objekten aus Star-Wars-, Harry-Potter- und Herr der Ringe-Filmen auch noch einige vergilbte Winnetou-Bilder angeboten worden seien, welche aber keine Interessenten gefunden hätten. Während ich der verpassten Veranstaltung nachtrauerte, begann Gaby zu telefonieren und bis am Abend hatte sie den Anbieter der „Winnetou-Bilder“ um viele Ecken herum ausfindig gemacht. So kam ich zu einigen raren Kino-Aushangbildern.



Neue, alte Sammlerleidenschaft

Bei jeder Gelegenheit durchstöbern wir nun Bücherantiquariate, Flohmärkte und Brockenhäuser. Auf der Suche nach Winnetou-Sachen stossen wir auch immer wieder auf inzwischen vergriffene Bücher und Comics aus unserer Kindheit. So nehmen Lassie-, Fury-, Rin-Tin-Tin- und Ernie Hearting-Bücher sowie Comics von Silberpfeil, Bessy, Lasso und Buffalo Bill bereits ein ganzes Büchergestell ein. Auch das Internet ist zu einem regelmässigen Jagdgebiet geworden. Da kriegt man ja fast alles, wenn das nötige Kleingeld vorhanden ist. Einfach zu kaufen macht uns aber keinen Spass. Viel interessanter ist es, Sachen zu tauschen. Über

das Netz haben wir innert Kürze verschiedene Leute kennen gelernt, mit denen wir regelmässig Kontakt haben und doppelte Sachen tauschen. Im Internet stiess ich dann bald einmal auf die Seite der Karl-May-Freunde. Irgendwie konnte ich mich aber nicht dazu durchringen, mich da zu melden, da mein Beruf als Tierarzt kaum Zeit für ein Vereinsleben lässt.

Im Sommer 2004 erfuhren wir per Zufall vom bevorstehenden Karl-May-Fest in Radebeul. Ganz spontan entschieden wir uns, dahin zu fahren. Für mich erfüllten sich damit gleich mehrere Bubenträume: Erstmals sahen wir einen Karl-May-Film (Durchs wilde Kurdistan – leider ohne Winnetou) im Kino, wir trafen mit Marie Versini, Gustavo Rojo und Chris Howland drei hochkarätige Filmstars und besuchten die Villa Shatterhand und das Blockhaus Villa Bärenfett mit dem Indianermuseum. Inzwischen interessiert mich auch der literarische Karl May immer mehr und ich habe wieder begonnen, Karl May zu lesen und zu hören. Irgendwann einmal war mir nämlich auf meinen täglichen Fahrten als Tierarzt zu den Bauernhöfen das Radiohören verleidet und ich hatte begonnen Hörbücher und –Spiele zu konsumieren. Neben meinen alten Hörspielen geriet ich da unter anderen an „Winnetou 1“ gelesen von Stefan Wigger und „Der Schatz im Silbersee“ interpretiert von Gerd Westphal. Da kam ich immer mehr auf den Geschmack und vertauschte die Fachliteratur auf dem Nachttischchen mit Karl-May-Büchern.



meine Frau Gabi

Radebeul und Karl May

Ja, und Radebeul war ein ganz tolles Erlebnis. Besonders der Rückflug bleibt uns in bester Erinnerung, hatten wir doch da Marie Versini, welche „dank“ einem abgesagten Flug auch via Zürich zurückreiste, noch ganz allein für uns. Auf der Rückfahrt vom Flughafen Kloten nach Luzern

fiel uns ein Artikel in der Pendlerzeitung 20 min auf, in dem Sammler für eine kurze Story gesucht wurden. Der Rest ist inzwischen bekannt: Kurze Zeit später wurde ich von einem Journalisten der Zeitung interviewt und fotografiert. Eine Woche später bin ich auf die liebenswürdige Einladung von Elmar Elbs, der den Artikel per Zufall gelesen hatte, endlich doch noch den Schweizer-Karl-May-Freunden beigetreten.

Zum Schluss noch zwei Anekdoten im Zusammenhang mit Winnetou: Als ich im Herbst 2002 nach einer Operation - eine Kuh hatte einen Volltreffer in mein Gesicht gelandet - aus der Vollnarkose erwachte lag ich im Spitalbett, hatte den Kopfhörer auf und hörte die Winnetou-Melodien von Martin Böttcher. Was für ein Erwachen! Lächelnd erklärte mir die Krankenschwester, ich hätte schon im Aufwachraum, noch völlig im Delirium nach dieser CD verlangt!

Die zweite Anekdote betrifft meine Mutter. Dazu muss ich sagen, dass meine Eltern weder Karl May gelesen noch die Winnetou-Filme im Kino gesehen hatten. Meine Mutter hat sich aber doch ab und zu mit mir zusammen einen Film im Fernsehen angeschaut, während sich mein Vater an diesem „Gehlepf“ (sprich Schiessereien auf Berndeutsch) nie erwärmen konnte. Meine Mutter hat sich aber doch tatsächlich kürzlich als heimliche Karl May – Leserin geoutet. Sie hatte nämlich, während ich in der Schule oder an der Uni war, jeweils die Winnetou-Bücher aus meinem Zimmer entführt und heimlich gelesen!

7. Ein Rigi-Kulm-Weekend

von Corinne Flückiger

Seit meiner Kindheit fahre ich immer wieder auf die Rigi. Ob Sommer oder Winter, die Königin der Schweizer Berge fasziniert mich jedesmal von Neuem. Egal, an welchem Standort man sich befindet, man hat von überall eine wunderbare Aussicht auf die umliegenden Berge, Seen und Täler. Vor allem vom Hotel Rigi-Kulm aus ist die Aussicht grandios. Wenn in der Ebene Nebelschwaden durch die Täler ziehen, sehen die Berge einer Märchenlandschaft ähnlich..... Und am Morgen den Sonnenaufgang mitzuerleben, ist einfach himmlisch!

Bis vor ein paar Monaten wusste ich nicht, dass Karl May im Jahre 1901 im Rigi-Kulm-Hotel drei Wochen verbracht hatte. Ihm zu Ehren wurde viele Jahre später, 1997, ein Hotelzimmer speziell über ihn eingerichtet. Um zu erfahren, wie dieses

Zimmer aussieht und was es alles in sich birgt, verbrachte ich mit meinen Eltern im Juli 2005 ein paar Tage in diesem „Karl-May-Zimmer“.

Wir waren alle sehr gespannt auf dieses Zimmer. Das „Karl-May-Zimmer“ befindet sich im 3.Stock und hat die Zimmernummer 44. Beim Anblick der Zimmertür war ich allerdings etwas enttäuscht: Ich hatte erwartet, dass die Tür mit „Karl-May-Zimmer“ beschriftet ist. Sie ist es aber nicht, schade! Das Innere des Zimmers beeindruckte mich dagegen sehr: Es ist wie die anderen Hotelzimmer schlicht, aber mit antiken Möbeln eingerichtet. Sogar eine Heizung ist vorhanden, welche manuell einstellbar ist. Dusche und WC sind ebenfalls im Zimmer. Und nun zu den Schätzen: An einer Wand hängt das Portrait-Foto von Karl May und der Stammbaum von Karl May's Familie. An der anderen Wand hängt eine Bildercollage mit alten Zeitungsausschnitten und alten Fotos von Winnetou und Karl May, beides von Elmar Elbs zusammengestellt. Auf dem kleinen Tisch liegen ein paar dünne Bücher als Leselektüre auf.



Mit meinem Vater possiere ich für ein Erinnerungs-Bild



die Vitrine



Blick auf den Bürgenstock, Pilatus u. Luzern

Von der Ausstellungsvitrine im Speisesaal des Hotels war ich auch sehr begeistert. Zur Zeit sind dort verschiedene Bücher und Sammelalben zu den Winnetou-Filmen ausgestellt. Ich finde es nur schade, dass die Vitrine etwas versteckt hinter Palmenpflanzen steht; man sieht sie deshalb nicht gleich...

Meine Eltern und ich haben drei wunderschöne Tage auf der Rigi erlebt!

8. Mitglieder-Mutationen

Herzlich heissen wir Gisela Scheffel aus Riehen in unseren Reihen willkommen. Sie las früher über 40 Bände von Karl May und sah die meisten KM-Filme. Nun hat sie über Karin Ryffel, ihre Freundin am Arbeitsplatz, den Weg zu unserem Freundeskreis gefunden. Ihr Debüt gab sie am Samstag in Horgen bei Edgar. Und es gefällt ihr bei uns sehr. Wir trauern um unseren CH-KM-Freund Hans Keck in Hechingen (D). Trotz seines Mutes und seiner Zuversicht war die Krankheit dann doch stärker.



Gisela Scheffel und Karin Ryffel, hier in Horgen, 27.8.05

9. Reise nach Kroatien

von Reto Schöni

WINNETOUR 2005

Reise an die Drehorte der Karl-May-Filme bei den Plitvicer-Seen, Zrmanja-Canyon, Mali Alan und zur Paklenica-Schlucht vom 10. – 15. Juli 2005

Anreise Basel – Plitvice-Jezera (1080 Km)

Unsere Reisegruppe bestehend aus Karin Ryffel, Andy Schaulin, Nicole und meiner Person, nahm sehr früh, um 04.00 Uhr, diese lange Anfahrt nach Kroatien in Angriff. Dank diesem frühzeitigen Aufstehen kamen wir trotz Ferienzeit beim Gottard-Strassentunnel und beim Zoll in Chiasso ohne Stau zügig nach Italien durch und über Slowenien erreichten wir mit ein paar Pausen nach 13 Stunden und fast 1100 km unser Ziel in Plitvice-Jezera. Im Hotel „Plitvice“, wo seinerzeit die Schauspieler und das restliche Filmteam wohnten, war der Treffpunkt mit dem Veranstalter dieser Tour, Erich Hammerler aus Wien und den anderen Teilnehmern aus Deutschland und Österreich. Schon bald nach dem Zimmerbezug und einer wohlthuenden Dusche, traf man sich in Foyer des Hotels zur Begrüssung und freudig konnten wir ein Wiedersehen mit einigen bekannten Gesichtern aus der Film-Fan-Szene

feiern. Erich vermittelte uns einige Infos über die bevorstehenden Tage und ein gemeinsames Nachtessen beendete diesen anstrengenden Tag.

2. Tag Nationalpark Plitvice - die unteren Seen

Leider begann dieser Tag mit Donnergeröll und viel Feuchtigkeit. Während des Frühstücks war Dauerregen die unangenehme Kulisse vor den Fenstern des Essraums. Doch wir hatten Glück und beim Aufbruch zum Eingang des Nationalparks klärte es langsam auf und ab und zu schaute im Laufe des Tages sogar die Sonne auf uns herab. Schon kurz nach dem Betreten des Parks bot sich uns ein phantastischer Ausblick von einer erhöhten Stelle auf die unteren Seen dieses Naturwunders. Die 16 übereinander gestaffelten Seen, verbunden durch unzählige Wasserfälle und Kaskaden, bieten ein grossartiges Naturschauspiel.



Die Plitvicer-Seen wurden 1979 von der UNESCO zum Naturerbe der Welt erhoben. Da geht nicht nur den Karl-May-Film-Fans das Herz auf, wenn man vor dieser einzigartigen Kulisse stehen darf. Unsere Gruppe besuchte unter der Leitung von Erich Hammerler verschiedene Drehorte aus „Schatz im Silbersee“ und „Winnetou 3. Teil“, wobei anhand von mitgebrachten Szenenfotos die Motive gut zu erkennen waren. Wasserfälle und Gesteinsformationen haben ihre Formen in den vergangenen 40 Jahren praktisch nicht verändert, nur der Wasserspiegel ist im ganzen Gebiet um etwa einen halben Meter angestiegen, da oberhalb von Plitvice, nicht mehr so viel Wasser abgeleitet wird, wie noch zur Zeit der Dreharbeiten. Höhepunkte waren zweifellos der Besuch der „Silbersee-Schatzhöhle“ und des „grossen Wasserfalls.“

Den Abstieg zur Schatzhöhle bestritten wir auf dem gleichen Weg wie die Banditen im Film und die Steinstufen hinauf zum Eingang sind immer noch unverändert. Die Schatzhöhle ist nur wenige Metern tief, die nötigen Innenaufnahmen wurden in einem



Behelfsstudio in der Nähe von Rijeka gemacht. Am See vorbei, wo die Kanuszene mit Winnetou und Old Shatterhand und Teile der Flossszene mit den Tramps gedreht wurde, ging es in Richtung „Grosser Wasserfall.“ Er ist sicher der bekannteste und bedeutendste Wasserfall in den Karl-May-Filmen. Hier entstanden wesentliche Einstellungen zu den Filmen „Winnetou 3. Teil“ mit der berühmten Verfolgung des Apatschenhäuptlings am Bärenfluss, sowie wichtige Szenen zum „Silbersee“ und die bekannte Anfangssequenz von „Winnetou 2. Teil.“ Auch hier waren die grossen Steine im und vor dem Wasserfall sehr gut erkennbar und unsere Foto- und Videokameras leisteten Schwerarbeit. Viele Teilnehmer waren von diesem Drehort fast nicht mehr wegzubekommen und bei einigen waghalsigen Kletterkunststücken für ein gutes Foto konnte einem Angst und Bange werden. Nach einem Gruppenfoto zur Erinnerung marschierten wir zum Ausgang, wo vor der Abfahrt noch ein verdienter Kaffee genossen werden konnte. Der ganze Proviant musste immer selber mitgenommen werden, da im Naturschutzpark keine Verpflegungskioske oder andere kulinarische Betriebe zur Verfügung standen. Hier steht in lobenswerter Weise immer noch die Natur im Vordergrund und nicht der Tourist. Uns konnte nicht beeindrucken, dass es bei unserer Abfahrt wieder zu regnen begann. Im Hotel war vor dem Nachtessen regenerieren angesagt und anschliessend konnten bei einer Filmvorführung über die Plitvicer-Seen und Ausschnitte aus dem „Schatz im Silbersee“, die Orte nochmals bestaunt werden, welche wir an diesem Tag besucht hatten.

3. Tag

Nationalpark Plitvice – die oberen Seen

Der Regen der uns zum Frühstück empfing, machte uns noch keine grossen Sorgen, da wir am Vortag auf die selbe Weise vom Wetter empfangen wurden und wir danach trotzdem einen trockenen Tag erleben durften. Doch diesmal sollten wir uns täuschen! Direkt unterhalb unseres Hotels am

Kozjak-See, lag die Anlegestelle einer Fähre. Hier ist auch die Stelle zu finden, wo früher Lex Barker und Pierre Brice öfters gebadet und geschnorchelt haben. Mit der Fähre gelangten wir in kurzer Fahrt auf die andere Seite des Sees, zum Ausgangspunkt für unseren Rundgang zu den oberen Seen. Mit einem grösseren Fussmarsch stiegen wir hoch zum höchsten See dieser terrassenartigen Formationen, wobei wir, wie schon tags zuvor, einige Drehorte aus „Schatz im Silbersee“ und „Winnetou 3.Teil“ besichtigten. Bei uns Filmfans war das „AHA-Erlebnis“ jeweils gross, wenn uns Erich eine Szene schilderte, die an den jeweiligen Örtlichkeiten gedreht wurden. Da der Regen leider immer stärker wurde, waren wir froh am obersten See bei einem kleinen Imbissstand ein Dach über dem Kopf und etwas Warmes für den Magen zu finden. Nach dieser Pause hörte der Regen fast gänzlich auf und ganz kurz versuchte sogar die Sonne sich durchzusetzen. Wir waren guten Mutes, den zweiten Teil dieses Tages bei einigermaßen ansprechendem Wetter zu verbringen. Doch schon kurz nach unserem Abmarsch setzte der Regen wieder ein. Zunehmend war auch Akrobatik gefragt um den immer grösser werdenden Pfützen auf den schmalen Wegen auszuweichen. Plötzlich nahm aber der Regen eine Intensität an, die schon als Unwetterartig bezeichnet werden muss und man fragte sich ernsthaft, ob wir hier wirklich im Juli in Kroatien seien. Jetzt liessen auch die letzten trockenen Regenjacken und Schuhe endgültig das Wasser nach innen dringen und bei den letzten beiden Drehorten, versagten auch die vielen Foto- und Videokameras wegen der Feuchtigkeit reihenweise ihren Dienst. Da nun auch der letzte Teilnehmer bis auf die Haut nass war, war man froh, als Erich die Tour abbrach und wir so schnell wie möglich ins Hotel zurück kehren konnten. Sich im Juli auf ein warmes Bad oder eine heisse Dusche zu freuen, war eine etwas ungewöhnliche Erfahrung. Nun war auch noch einiges an Einfallsreichtum gefragt, um die vielen nassen Kleider und Utensilien für eine Trocknung optimal aufzuhängen oder auszubreiten. Beim gemeinsamen Nachtessen konnte man über das Erlebte bereits wieder lachen und es gab doch tatsächlich Leute, welche sich zu Tisch für eine „Regenbogenforelle“ entschieden. Anschliessend konnten die an diesem Tag besuchten Drehorte in verschiedenen Filmszenen betrachtet werden.

4. Tag

Nationalpark Plitvice und Umgebung

Beim Frühstück bot uns der Blick aus dem Fenster, die gleiche Szenerie wie die letzten beiden Morgen – Regen! Aber heute versprach der Wetterbericht

Besserung. Wir standen jetzt in der Nähe von Prijeboj, genau an der Stelle, wo im „Silbersee“ das Utah-Dorf stand und wo Old Shatterhand zum Zweikampf gegen den Häuptling „Grosser Wolf“ anzutreten hatte. Dieser Drehort ist heute nur noch sehr schwer zu erkennen. Anhaltspunkte bilden nur noch einzelne Baumgruppen und die Berge im Hintergrund. Leider hatte sich in der grossen Feuchtigkeit viel Nebel gebildet und damit war eine Sicht auf die Berge nicht möglich. Es mussten die Bäume genügen. Da es sich um Nadelbäume handelte, die nicht so schnell wie Laubbäume wachsen, war durch die Filmfotos trotzdem eine Orientierung möglich. Von der Vegetation total zugewachsen präsentierte sich der nächste Drehort, es war die Stelle, wo im „Silbersee“ Lord Castlepool einen Schmetterling jagt und dabei auf die Blutsbrüder trifft. Hier ist vor lauter Büschen und Bäumen fast nichts mehr zu erkennen. Weiter ging die Fahrt den Berg hoch, wo wir bei einer Ausweichstelle einen wunderbaren Blick von oben auf das Tal der unteren Seen werfen konnten. Auch an dieser Stelle stand im „Silbersee“ eine Kamera und genau dieser Ausblick ist im Film gut zu erkennen. Danach fuhren wir erneut in die Höhe bis in die Nähe von Osredak, wo man einen ausgezeichneten Blick auf das Gelände der Schlusszene im „Silbersee“ hat. In dieser markanten Szene mit dem See im Hintergrund reiten die Darsteller in einer Zweierreihe den Berg hoch und kurz vor der Kamera verabschieden sich Old Shatterhand und seine Freunde von den Utahs und reiten links und rechts aus dem Bild. Ein sehr schönes Motiv. Es brauchte seine Zeit bis alle Foto- und Videowünsche erfüllt waren und ein **Gruppenbild** zur Erinnerung gemacht war. Wir blieben auf dieser Höhe dieses Gebiets und konnten an verschiedenen Aussichtspunkten auf die darunter liegenden Seen des Plitvicer Nationalparks blicken.

Damit eröffnete sich auf die Schauplätze der letzten beiden Tage eine völlig neue Perspektive.



Seine ganze Schönheit entfaltete dieses unvergleichliche Naturwunder von hier oben. Beeindruckend der Blick vom grossen Wasserfall in die scheinbar unendliche Tiefe. Durch die Regenfälle der letzten beiden Tage führten die Wasserfälle sehr viel Wasser und die Gischt bot ein prächtiges Schauspiel. Ein Reifenschaden am Auto eines Teilnehmers konnte uns auf dem Weg zum Hotel nur kurz aufhalten.

In einer kurzen Pause zog Freund Erich Hammerler sein Winnetou-Kostüm an, und nun bewegte sich ein eigenartiger Zug durch den Nationalpark. „Winnetou“ Erich im lockeren Apatschenschritt voraus und dahinter eine mit Kameras bestückte Schar, die blitzend und filmend das Geschehen einfing.



Viele verwunderte Besucher kreuzten unseren Weg und das Zauberwort „Winnetou“ war fast überall zu hören. Die letzten beiden Drehorte, die wir gestern wegen des starken Regens nur flüchtig im Vorbeifahren sahen, konnten jetzt nochmals ausgiebig erkundschafft werden. Der Wasserfall aus dem Schlusskampf des „Silbersee“, in Verbindung mit dem jetzt grössere blaue Abschnitte zeigenden Himmel und dem wunderschönen Kostüm von Erich, ergab noch einige schöne Motive für das private Archiv. Ein gutes Abendessen und das gemeinsame Anschauen des „Schatz im Silbersee“ in seiner ganzen Länge, waren die letzten Aktivitäten dieses Tages. Anderntags nach dem Frühstück galt es Abschied zu nehmen von alten und neuen Freunden und Freundinnen, mit der Versicherung auf ein baldiges Wiedersehen an einem anderen Anlass.

10. Ausschau nach 2006

Das Jahr 2006 kommt immer näher. Bereits liegen einige Ideen für das nächste Jahr vor. Da unsere Karl-May-Filmfreunde immer zahlreicher werden liegt es nahe, schon jetzt auf das alle zwei Jahre stattfindende Karl-May-Filmfreunde Treffen hinzuweisen. Erich Hammerler und seine Freunde sind bereits am Vorbereiten dieses Grossanlasses. Dieser findet vom Freitag, 7. April bis Sonntag, 9. April 2006 in Wien, Gross-Enzersdorf statt. Dazu gibt es

eine Hörspiel/Schauspielpremiere. Unser Freund Willi Olbrich hat ein Stück aus dem Leben Karl-Mays geschrieben „Arbeitstitel „Rehab für Charley“ - Untertitel: Freipruch für Karl May“ und sucht dazu noch eine Sprecherin und fünf Sprecher. Wir haben ja in unseren Reihen einige Profischauspieler und sonst begabte Fans. Bitte setzt Euch unbedingt bis Ende November mit mir oder Willi Olbrich in Verbindung.

Da das Plauschtreffen so gut gefiel, haben sich bereits Thomas und Gabi Maurer, unsere KM-Filmfans aus Malters/Luzern um das nächstjährige Treffen beworben. Wir werden wiederum Ende August vorsehen. Ebenfalls steht eine Reise mit den Wiener KM-Freunden im kommenden Jahr zur Diskussion. Selbstverständlich nehme ich gerne weitere Anregungen entgegen.

11. Webseite und News

- Mitte August wurde von mir unsere **Webseite** aktualisiert, eine weitere Aktualisierung steht bevor. Es lohnt sich immer wieder Mal hinein zu sehen.

- Für alle Antiquariats-Interessierten: Das **Bücher-Brocky** unseres Karl-May-Freundes und Gönners Clemens Ribler hat am 3. September 2005 rund 100.000 Büchern in seine neue Lokalität ins alte Gemeindehaus nach Littau/Reussbühl gezügelt. Dazu gab es am Morgen Kaffee und Gipfeli und gegen Mittag feines Risotto. Gerne empfehle ich Euch unseren Freund für Eure **May-Antiquariats-Schmöckerei**.

- Schnäppchen: Am Samstag fand ich eine wunderschöne **Fehsenfeld-Ausgabe** von „Durchs wilde Kurdistan“ mit den ersten Titelbildern im Antiquariat „Allerdings“ in Luzern für Fr. 75.-.

12. Schlusspunkt

„Wenn ich ertrinke so sind wir gerettet!“
Old Shatterhand zu Sam Hawkens “Winnetou I, S. 352“



Willi Olbrich, alias Old Shatterhand alias Karl May, am Rio Pecos in Horgen, 27. August 2005